

ERFAHRUNGSBERICHT

Mejra Mustafic, University of Hull, Sommersemester 2018

Vorbereitung

Den Gedanken, ein Auslandsemester zu machen, hatte ich schon im zweiten Semester. Nach einem Besuch im Erasmus-Büro stand für mich fest, dass ich nach England wollte, um mein Englisch zu verbessern. Die Vorbereitung des Auslandsemesters war viel einfacher als gedacht. Man muss bis ca. Anfang März einen Bewerbungsbogen ausfüllen und bis zur Abreise einen Sprachtest absolvieren und seine Leistungsnachweise vorlegen. Die Bewerbungsfrist ist für Winter- und Sommersemester dieselbe, sodass man sich für das Sommersemester schon relativ früh bewerben muss. Die Zusage erhielt ich einige Wochen später und ein paar Wochen vor Start des Semesters konnte ich mich an der University of Hull einschreiben. Ende Januar bin ich dann nach Manchester geflogen, das ist etwa zwei Stunden von Hull entfernt. Dorthin kann man sehr günstig von Hamburg, Düsseldorf oder Köln aus fliegen und an den Anreisetagen bietet die Uni einen kostenlosen Abholservice vom Flughafen an.

Man kann sowohl das Winter- als auch das Sommersemester in Hull verbringen. Die meisten Jurastudenten entscheiden sich für das Wintersemester oder das ganze Jahr. Im Sommersemester zu fahren hatte den Vorteil, dass das Wetter zum Ende hin besser wurde, allerdings gibt es keine Einführungswoche(n) wie im Wintersemester.



Rechts- und Wirtschaftsfakultät

Unterkunft

Die Universität stellt allen Studierenden einen Wohnheimplatz zur Verfügung. Dazu muss man einige Zeit vor Abreise ein Bewerbungsformular ausfüllen. Untergebracht werden die Austauschstudenten in der Regel in den „Lawns“, einer großen Wohnanlage, die in dem kleinen Vorort Cottingham liegt. Man bekommt eine Busfahrkarte, die Busse fahren alle 10 Minuten und brauchen je nach Verkehrslage ca. 15-30 min bis zur Uni und 30-60 min bis in die Stadt. Die „Lawns“ sind einerseits sehr gut, um neue Leute kennenzulernen, denn man lebt dort mit vielen internationalen Studierenden zusammen und es gibt ein gemeinsames Abendessen und auch zahlreiche Sportangebote. Andererseits sind die Wohnbedingungen nicht die besten. Wir wurden in dem ältesten Gebäude „Ferens Hall“ untergebracht. Dort gab es nur eine große Küche für ca. 30 Studierende und die Badezimmer waren sehr alt und nicht beheizt, was ich für den

relativ hohen Preis schon etwas grenzwertig fand. Wahrscheinlich wird „Ferens Hall“ nächstes Jahr aber nicht mehr genutzt und ihr würdet in die besser ausgestatteten Halls kommen. Wenn man Wert auf Nähe zur Uni und Kontakt zu englischen Studierenden legt, kann man sich auch privat etwas suchen, die privaten WGs scheinen auch oft günstiger zu sein als die Studentenwohnheime.

Studium

Vor Beginn des Auslandsemesters bekommt man eine Liste mit den verfügbaren Kursen und muss ein Learning Agreement ausfüllen. Das ist aber nur provisorisch und kann in den ersten beiden Vorlesungswochen unproblematisch geändert werden. Ich habe drei Jurakurse gewählt - Comparative Law, Criminal Law und Contract Law - man kann aber auch zwei Sprach- und zwei Jurakurse nehmen. Contract und Criminal Law waren Level 4, also Erst-Jahres Kurse und durch die Ähnlichkeit zum deutschen Recht gut verständlich. Comparative Law war ein Zweit-Jahres Kurs, da es aber um internationales Recht ging, war es kein Problem, dass ich kein Vorwissen im englischen Recht hatte. Die Erst-Jahres Kurse sind ziemlich verschult, es gibt Vorlesungen mit etwa 200 Leuten, Seminare in Kleingruppen und die Dozenten haben zum Teil sehr detaillierte Hilfestellungen gegeben. Für Comparative Law gab es nur eine Vorlesung, allerdings hatte der Kurs auch nur ca. 30 Teilnehmer, sodass ein Seminar nicht wirklich notwendig war. Vorlesungen und Seminare dauern nur 50 min und insgesamt hat man nur ca. 8 SWS, sodass man genügend Zeit hat, etwaige Sprachprobleme auszugleichen. Am Ende des Semesters werden Klausuren und Essays geschrieben. Ich hatte sechs Essays und eine Multiple Choice Klausur. Es war zwar nicht zu schwierig, die Prüfungen zu bestehen, aber wahrscheinlich würde ich nicht noch einmal Kurse mit so vielen Essays wählen. Essays sind vergleichbar mit kleinen Seminararbeiten, etwa zwischen 3-12 Seiten lang und können schon Zeit kosten, vor allem, wenn man öfters google translate zu Rate ziehen muss. Letztendlich ist das aber wohl Geschmackssache.

Ansonsten hat mir das Studium sehr gut gefallen. Das englische Rechtssystem ist ganz anders als das deutsche und es war total interessant, sich damit auseinanderzusetzen. Der Campus ist modern und wirklich schön und es gibt eine Bibliothek mit Sofas und Sesseln, die 24 h geöffnet hat.

Bei Problemen kann man sich immer an das International Office der Law School wenden, die Mitarbeiter der Uni sind alle sehr nett und helfen gerne weiter.

Freizeit

Es gibt viele Sportangebote bei den Lawns, die ich sehr empfehlen kann und Sports Clubs und Societies an der Uni. Ich war einige Male bei der Harry Potter Society und habe ziemlich viele Sportkurse ausprobiert, in der Regel kann man dort einfach mal zum Probetraining vorbeikommen. Hull ist vielleicht nicht der schönste Ort Englands, hat aber die Vorzüge einer Großstadt. Es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten und Museen (in England alle kostenlos!), einen recht schönen Hafen und ein Aquarium mit Pinguinen und



Haien. Außerdem kann man, wenn man gerne spazieren geht, mit dem Bus zur Humberbridge fahren und gerade für Jurastudenten bietet sich natürlich ein Besuch im Crown oder Magistrate Court an.

Da man nicht so viel für die Uni machen muss, kann man am Wochenende auch gut verreisen. Die Student Union organisiert einige sehr preiswerte Kurztrips, die man möglichst früh buchen sollte, da sie ziemlich gut nachgefragt werden. Wir sind so für 6 Pfund nach Leeds und York gefahren. York ist wirklich einen Besuch wert, es ist eine historische Stadt und diente als Kulisse für die Winkelgasse aus den Harry Potter Filmen.

Privat bin ich noch nach Beverly, London, Cambridge und Scarborough gefahren, was alles per Bus oder Zug gut erreichbar ist. Außerdem habe ich in den Osterferien mit Freunden einen Roadtrip durch Schottland gemacht, bei dem wir Lake District und Loch Lommond, Loch Ness und Edinburgh gesehen haben. Loch Ness fand ich nicht allzu spektakulär, die Lake District und Loch Lommond hingegen sind unheimlich schön und auch Edinburgh ist wirklich beeindruckend.



Scarborough

Fazit

Mir hat mein Auslandsemester in England sehr gut gefallen und ich würde es jedem empfehlen, eine Zeit im Ausland zu verbringen. Ich habe viele neue Leute kennengelernt, konnte mein Englisch verbessern und in einem ganz anderen Universitätssystem studieren. Natürlich gab es auch negative Seiten, wie die etwas heruntergekommene Unterkunft,

aber es überwiegen klar die positiven Aspekte, sodass ich ein Auslandsemester in Hull nur weiterempfehlen kann. Erasmus ist meiner Meinung nach ein wirklich großartiges Projekt der EU und ich hoffe, dass England trotz des Brexits im Programm verbleibt und weiterhin als Studienziel dient.